

**P R O T O K O L L**

über die Sitzung **des Ausschusses für Jugendhilfe und Familie** der Stadt Burgdorf am **27.02.2017** im Feuerwehrgerätehaus Schillerslage, Flachsfeld 15, 31303 Burgdorf.

18.WP/A-JuF/002

Beginn öffentlicher Teil: 17:00 Uhr  
Beginn vertraulicher Teil: 19:20 Uhr

Ende öffentlicher Teil: 19:20 Uhr  
Ende vertraulicher Teil: 19:33 Uhr

---

**Anwesend:    Vorsitzende**

Gersemann, Christiane

**Mitglied/Mitglieder**

Birgin, Gurbet  
Knauer, Detlef  
Meinig, Birgit  
Nijenhof, Rüdiger  
Wichmann, Christiane

**Grundmandatar/e**

Gross, Christine

**Stimmberechtigtes Mitglied**

Ev. Kirche

Härtel, Andreas  
Lehrke-Ringelmann,  
Doris  
Scher, Olaf  
von Oettingen, Gero

- bis 18.41 Uhr -

**Beratende/s Mitglied/er**

Vertreterin Kinderschutz-  
bund  
Kath. Kirche  
Leiter des Jugendamtes

Beigel, Astrid  
Bruns, Andrea  
Karras, Martin  
Niemann, Jens  
Ruhkopf, Susanne

**Gast/Gäste**

Vorsitzender des Stadtkin-  
dergartenbeirates

Sorotzki, André

**Verwaltung**

Leiterin der Kindertagesstät-  
te Südstern

Baxmann, Alfred  
Böhlke, Beate

Leiterin der Kindertagesstät-  
te Schillerslage

Kugel, Michael  
Meyer, Ronja  
Szramka, Monika  
Warchala, Jolanta

## **TAGESORDNUNG**

### Öffentlicher Teil

#### **Einwohnerfragestunde**

1. Feststellung der Anwesenheit, Beschlussfähigkeit und Tagesordnung
2. Pflichtenbelehrung der nicht dem Rat angehörigen Ausschussmitglieder
3. Begehung der Kita Schillerslage
4. Aussprache über die Besichtigung der Kita Schillerslage
5. Genehmigung des Protokolls über die Sitzung des Ausschusses für Jugendhilfe und Familie am 01.12.2016
6. Kötnerkamp/Wandelbergfeld: Optionen für Spielgeräte und Umwandlung in verkehrsberuhigten Bereich - Antrag der SPD-Fraktion im Rat der Stadt Burgdorf vom 23.01.2017  
Vorlage: 2017 0143
7. Mitteilungen des Bürgermeisters
- 7.1. Mitteilung - Betreuungszeiten in den Kindertagesstätten  
Vorlage: 2017 0142

#### **Familienangelegenheiten**

8. Antrag - Einführung eines Kita-Onlineanmeldeverfahrens  
Antrag der CDU Fraktion im Rat der Stadt Burgdorf  
Vorlage: 2017 0141

#### **Familienangelegenheiten/Jugendhilfeangelegenheiten**

9. Fortführung der Kleingruppe "Kunterbunt" in der Kindertagesstätte Südsterne  
Vorlage: 2017 0160

#### **Jugendhilfeangelegenheiten**

10. Änderung der Bezeichnungen beratender Mitglieder des Ausschusses für Jugendhilfe und Familie - Änderung der Satzung für das Jugendamt  
Vorlage: 2017 0161
11. Anfragen gemäß Geschäftsordnung
12. Anfragen und Anregungen an die Verwaltung

#### **Einwohnerfragestunde**

## Öffentlicher Teil

### **Einwohnerfragestunde**

./.

#### **1. Feststellung der Anwesenheit, Beschlussfähigkeit und Tagesordnung**

---

**Frau Gersemann** eröffnet die Sitzung und begrüßt die anwesenden Ausschussmitglieder sowie die beratenden Mitglieder, den Vertreter der Presse und die Vertreterinnen und Vertreter der Verwaltung sowie die anwesenden Einwohnerinnen und Einwohner.

**Frau Raue, Frau Tietje, Frau Pape** und **Herr Witte** haben sich entschuldigt.

Die ordnungsgemäße Ladung sowie die Beschlussfähigkeit werden festgestellt.

**Frau Gersemann** bittet darum, den Tagesordnungspunkt 8 vorzuziehen und als neuen Tagesordnungspunkt 6 zu behandeln. Zudem werde die Tagesordnung um einen vertraulichen Teil erweitert.

#### **2. Pflichtenbelehrung der nicht dem Rat angehörigen Ausschussmitglieder**

---

**Frau Gersemann** begrüßt die neuen Ausschussmitglieder und weist darauf hin, dass diese ihre Pflichtenbelehrung von der Verwaltung erhalten haben. Sie freue sich auf die Zusammenarbeit und bitte um Beachtung der Pflichten.

#### **3. Begehung der Kita Schillerslage**

---

Die Mitglieder des Ausschusses besichtigen unter Führung der Leiterin der Einrichtung, Frau Warchala, die Kindertagesstätte Schillerslage.

#### **4. Aussprache über die Besichtigung der Kita Schillerslage**

---

**Frau Wichmann** erkundigt sich nach der Parksituation an der Kindertagesstätte Schillerslage. Dort habe es vor etwa einem Dreivierteljahr Beschwerden seitens der Elternschaft gegeben.

**Frau Warchala** gibt an, dass sich die Situation entschärft habe. Dies sei aus ihrer Sicht vor allem auf die nun unterschiedlichen Abholzeiten von 13 und 15 Uhr zurückzuführen.

**Herr Knauer** bedankt sich für die Führung durch die Kindertagesstätte und die optimale Nutzung der räumlichen Begebenheiten. Er erkundigt sich nach Bewegungsmöglichkeiten der Kinder außerhalb der Turnhalle. Diese dürfe sicherlich nur in Begleitung einer Aufsichtsperson genutzt werden.

**Frau Warchala** bestätigt dies, verweist aber gleichzeitig auf den Flur, der abwechselnd von ca. 4-6 Kindern täglich genutzt werde. Dort würden die Kinder mit Rolltieren, großen Bausteinen und Hüpfbergen toben können. Außerdem nutzten die Mitarbeiterinnen die Turnhalle gern spontan mit Kleingruppen. Bei schönem Wetter biete das Außengelände Möglichkeiten der Bewegung und des Spiels und es würden Spaziergänge in den Wald oder ins Dorf unternommen.

**Herr Nijenhof** fragt nach dem Bedarf an Vollzeitstellen in der Kindertagesstätte Schillerslage.

**Frau Warchala** berichtet, dass nur eine Mitarbeiterin ganztags arbeite und der Wunsch auf eine Vollzeitstelle unter den übrigen Kolleginnen nicht bestehe.

**Frau Meinig** erkundigt sich nach der Umsetzung des Situationsansatzes im Alltag sowie nach Projekten.

**Frau Warchala** erläutert, dass aus beiden bestehenden Gruppen jeweils altershomogene Gruppen herausgenommen würden und diese dann bestimmte Themen in der Cafeteria oder Turnhalle bearbeiteten. Projektarbeit werde ebenfalls angeboten. Aktuell stehe an, dass die Kita ein Kunstpferd zur Gestaltung erhalten werde. Die Kinder seien nun gefordert, mithilfe der Mitarbeiterinnen zu überlegen, wie man dieses Pferd im Rahmen des Wettbewerbes besonders originell herrichten könne.

**Frau Gersemann** möchte wissen, ob die Kita auch mit der Dorfgemeinschaft des Ortsteils zusammenarbeite.

**Frau Warchala** bestätigt dies und kann auf zahlreiche Gemeinschaftsprojekte wie Schmücken des Weihnachtsbaums, Schützenfestgestaltung, Dreschefest, Adventsfeiern sowie Kooperationen mit Pflegeheim und Waldbesitzern verweisen.

**Frau Birgin** erkundigt sich nach Flüchtlingskindern in der Einrichtung.

**Frau Warchala** berichtet, dass derzeit keine Flüchtlingskinder in der Einrichtung seien und der Migrationsanteil gering sei.

**Frau Gersemann** bedankt sich bei **Frau Warchala** für die Begehung der Einrichtung und den Bericht über ihre Arbeit.

## 5. **Genehmigung des Protokolls über die Sitzung des Ausschusses für Jugendhilfe und Familie am 01.12.2016**

---

**Frau Gersemann** kritisiert bei der Online-Version des Protokolls vom 01.12.2016, dass die Bezeichnungen „Ausschussvorsitzender“ und „Protokollführer“ nicht in die weibliche Form abgeändert worden seien. Die Verwaltung sagt zu, dies künftig zu berücksichtigen.

**Einstimmig** fasst der Ausschuss folgenden

**Beschluss:**

**Das Protokoll über die Sitzung des Ausschusses für Jugendhilfe und Familie am 01.12.2016 wird genehmigt.**

**6. Kötnerkamp/Wandelbergfeld: Optionen für Spielgeräte und Umwandlung in verkehrsberuhigten Bereich - Antrag der SPD-Fraktion im Rat der Stadt Burgdorf vom 23.01.2017  
Vorlage: 2017 0143**

---

**Frau Gersemann** freut sich über das Wachstum Burgdorfs und fordert in diesem Zusammenhang Politik und Verwaltung auf, die geänderten Verhältnisse neu zu bewerten und zu überdenken. Sie erläutert den Antrag.

Es gehe nun darum, zum einen den Bebauungsplan zu ändern, was die Aktionsfläche betreffe. Zum anderen seien die Voraussetzungen für einen „verkehrsberuhigten Bereich“ (sog. „Spielstraße“) bereits gegeben, so dass nur die entsprechende Beschilderung fehle. Die Anlieger seien sehr bemüht und hätten überdies ihre Hilfe beim Anlegen eines Spielplatzes zugesichert. Dies scheitere jedoch leider an versicherungstechnischen Bedingungen. Die Verwaltung habe im Fachausschuss die Bereitstellung der Verkehrszeichen bereits signalisiert. Der Ortsrat Otze habe ebenfalls zugestimmt, bitte jedoch vorab um eine Umfrage unter den Anliegern, ob ein verkehrsberuhigter Bereich gewünscht sei.

**Herr Nijenhof, Herr von Oettingen, Frau Gross** und **Herr Knauer** begrüßen den Antrag.

**Herr Sorotzki** sagt zu, die Ergebnisse der Umfrage im Ort in Kürze zu präsentieren.

**Frau Wichmann** merkt kritisch an, dass nach Rücksprache mit der hiesigen Tiefbauabteilung das Problem bei Eigeninitiativen von Anliegern/Bürgern in der Kontinuität der Pflege liege und nicht bei der versicherungstechnischen Frage. Aus eigener beruflicher Erfahrung wisse sie, dass bei Unterzeichnung eines Regressverzichtes eine Mitarbeit durch Anlieger sehr wohl möglich sei. Dies betreffe die Pflege und Spielplatzbetreuung.

**Herr Kugel** verweist in diesem Zusammenhang auf die Verkehrssicherungspflicht der Stadt. Eine Absicherung sei absolut notwendig, wenn beispielsweise Kinder bei der Pflege mitwirkten. Auch würde in diesem Zusammenhang tendenziell niemand auf Regressansprüche verzichten.

**Frau Gersemann** bittet um Abstimmung.

**Einstimmig** ergeht folgender empfehlender

**Beschluss:**

**Die Verwaltung wird beauftragt, eine neue Würdigung der aktuellen Situation im Baugebiet „Kötnerkamp/Wandelbergfeld“ in Otze vorzunehmen.**

**In diesem Zusammenhang wird die Verwaltung beauftragt, zu un-**

**tersuchen, welche Möglichkeiten bestehen, den Elternwunsch nach Spielangeboten auf einem Teilbereich einer Aktionsfläche umzusetzen. Hierbei soll auch rechtlich geprüft werden, inwieweit dieses Projekt durch private Initiativen begleitet bzw. realisiert werden kann.**

**Darüber hinaus wird die Verwaltung beauftragt, darzustellen, ob eine Umwandlung der Straßen „Kötnerkamp“ und „Wandelbergfeld“ in einen verkehrsberuhigten Bereich möglich ist.**

**Beide Aspekte sollen auch mit den Anliegern im Gespräch erörtert werden.**

**Abschließend wird die Verwaltung beauftragt, die finanziellen Auswirkungen dem Rat der Stadt Burgdorf aufzuzeigen.**

## **7. Mitteilungen des Bürgermeisters**

---

**a) Herr Niemann** teilt mit, dass für die im Sozialen Dienst zu besetzende Stelle derzeit Vorstellungsgespräche laufen. Diese seien noch nicht abgeschlossen.

**b)** Für den Bereich der Mobilen Jugendhilfe sei die Bewerbungsfrist abgelaufen. Lediglich 3 Bewerbungen seien eingegangen. In Kürze würden die Vorstellungsgespräche anlaufen. Derzeit würde die Mobile Jugendhilfe von dem beim Kinderschutzbund beschäftigten Mitarbeiter mit einem Stundenanteil von 10-15 Stunden wahrgenommen. Die Räume der Mobilen Jugendhilfe in der Grund- und Hauptschule I seien gerade renoviert worden.

Grundsätzlich sei festzustellen, dass sich die Suche nach geeigneten Fachkräften im sozialen Bereich schwierig gestalten, da derzeit ein Fachkräftemangel zu verzeichnen sei.

Auf Nachfrage von **Frau Birgin** erläutert **Herr Niemann**, dass die Mobile Jugendhilfe mit 30 Wochenstunden ausgeschrieben sei und künftig in Kooperation mit dem Kinderschutzbund wahrgenommen werde.

**c) Herr Kugel** berichtet in Vertretung von **Herrn Witte**, dass ein Antrag der CDU zur Einrichtung einer Jugendvertretung in Burgdorf vorliege. Die Angelegenheit werde in der nächsten Sitzung des Ausschusses behandelt.

**d)** Der Kinderfasching im Johnny B. sei am 26.02.2017 wieder mit großem Erfolg durchgeführt worden.

**e)** In diesem Jahr hätten zudem 12 Jugendliche die „Juleica“-Ausbildung erfolgreich abschließen können.

**f)** Das Osterferienprogramm mit zahlreichen Aktionen für Kinder und Jugendliche sei derzeit im Druck.

**Frau Gersemann** lobt, dass es viele äußerst engagierte Jugendliche in Burgdorf gebe, die viel Zeit und Ideen einbrächten, um die Kinder- und Jugendarbeit in Burgdorf zu bereichern. Diese Arbeit gelte es zu unterstützen.

- g) Herr Kugel** trägt in Vertretung von **Frau Raue** vor, dass die Elternge-ldstelle im vergangenen Jahr zeitweise unbesetzt war. Die daraus re-sultierenden Arbeitsrückstände hätten inzwischen aufgearbeitet werden können.
- h)** Die Kitaplatzvergabe für das Kindertagesstättenjahr 2017/2018 werde derzeit abgestimmt. Anhand der bis zum 31.01.2017 eingegangenen Anmeldungen sei absehbar, dass die Kindergarten- und Krippenplätze nicht ausreichen werden. Alle freien Plätze würden voraussichtlich zum 31.01.2018 belegt sein. Die neue Kindertagesstätte im Bereich der Südstadt werde voraussichtlich zum 01.08.2019 eröffnet.

Derzeit sei seitens der Eltern kein Nachweis zum angemeldeten Bedarf zu erbringen. Dies bedeute, dass z.B. Krippenplätze vergeben würden, ohne die tatsächliche Bedarfslage zu prüfen. Die Beibehaltung dieser Vorgehensweise widerspreche der derzeit geltenden Kindertagesstät-tensatzung. Diese besage in § 2 Absatz 2 a u.a.:

„Soweit die zur Verfügung stehenden Kinderkrippenplätze nicht ausrei-chen, um alle Anmeldungen zu berücksichtigen, sind Kinder nach fol-genden Kriterien aufzunehmen:

1. Kinder, deren Eltern sich in einer wirtschaftlich-, familiär- oder krankheitsbedingten Notlage befinden,
2. Kinder alleinstehender und berufstätiger Väter oder Mütter,
3. Berufstätigkeit beider Elternteile.“

Nur mit einem entsprechenden Nachweis sei es möglich, die Bedarfslage der Eltern bei der Krippen- und Kindergartenplatzvergabe zu be-rücksichtigen. Für berufstätige Eltern sowie Kinder, die aus familiären pädagogischen Gründen auf einen Krippen- oder Kindergartenplatz an-gewiesen seien, stelle die Einhaltung der Vergabekriterien eine Entlas-tung dar. Eltern, die die Betreuung ihrer Kinder sicherstellen könnten, würden ggfs. ihren Rechtsanspruch auf z.B. einen Krippenplatz vorerst nicht gelten machen.

Auch für die Ausweitung von Betreuungszeiten sei ein entsprechender Nachweis der Eltern geeignet, um bedarfsgerecht ausbauen zu können.

Im Hinblick auf die allen Beteiligten vorliegende Herausforderung, die Bedarfslage der einzelnen Familien bei der Kitaplatzvergabe insgesamt zu berücksichtigen, sei für alle Neuaufnahmen ab sofort ein Nachweis über den geltend gemachten Bedarf seitens der Eltern gegenüber der Kita, die das Kind aufnehmen werde, zu erbringen. Diese Regelung gel-te trägerübergreifend für alle Kindertagesstätten und unabhängig da-von, ob ein Krippen-, Kindergarten- oder Hortplatz in Anspruch ge-nommen werden solle.

Die Stadt Burgdorf als Träger eigener Kindertagesstätten beabsichtige, wie folgt vorzugehen:

Eltern, die einen Betreuungsplatz zugewiesen bekämen, erhielten vom Familienservicebüro schriftlich die Mitteilung, dass ihr Kind zur Auf-nahme in der Einrichtung xy zum Stichtag xy vorgemerkt sei. Um die

Vergabe abschließen zu können, würden die Eltern gebeten, innerhalb einer Frist von zwei bis drei Wochen mitzuteilen, ob sie den Platz annehmen. Ferner würden sie gebeten, den Bedarf anhand einer beigefügten Arbeitszeitbescheinigung für beide Elternteile bis zum Stichtag zu belegen. Pädagogische Gründe, die für eine Aufnahme sprächen, seien gesondert zu belegen.

**Herr Knauer** erkundigt sich, wie ein Rechtsanspruch auf einen Platz mitten im Jahr geltend gemacht werden könne, wenn entsprechende Plätze fehlen würden.

**Herr Kugel** erläutert, dass der Anspruch immer geltend gemacht werden könne. Bei rechtzeitigem Vorlauf könne der Wunsch oftmals verwirklicht werden. Manche Eltern warteten jedoch auch, wenn der Platz in der Wunsch-Kita noch nicht frei sei.

**Herr Nijenhof** fragt nach, ob die Zahl von ca. 36 Kindern, die auf einen Platz warteten, derzeit üblich sei.

Dies kann **Herr Kugel** bestätigen und verweist in diesem Zusammenhang auf die Betreuungsquote von immerhin knapp 70 % bei den unter Dreijährigen.

- i) Weiterhin sei eine mehrere Punkte betreffende Anfrage der CDU, gestellt durch Herrn Nijenhof, eingegangen. Der Antrag werde dem Ausschuss zusammen mit der Beantwortung zugehen.
- j) In der Kindertagesstätte Schillerslage werde das Betreuungsangebot zum 01.04.2017 um 15 Kindergartenplätze erweitert. In der Einrichtung seien dann bis zu 50 Kinder zu betreuen.
- k) In der vergangenen Sitzung sei in der Einwohnerfragestunde angeregt worden, die Projektgelder auch den Krippengruppen zugutekommen zu lassen. Ab 2017 würden somit alle Krippengruppen von der Verteilung profitieren.

#### **7.1. Mitteilung - Betreuungszeiten in den Kindertagesstätten Vorlage: 2017 0142**

---

Der Ausschuss nimmt die Mitteilungsvorlage zur Kenntnis.

#### **Familienangelegenheiten**

#### **8. Antrag - Einführung eines Kita-Onlineanmeldeverfahrens Antrag der CDU Fraktion im Rat der Stadt Burgdorf Vorlage: 2017 0141**

---

**Herr Nijenhof** erläutert den Antrag.

**Herr Kugel** weist darauf hin, dass die städtischen Kitaleitungen in ihrer Stellungnahme betont hätten, dass sie sich öffentlich nicht gegen die Einführung eines Online-Anmeldeverfahrens ausgesprochen hätten. Bislang wurde mit der Einführung eines solchen der Wegfall des persönlichen Gesprächs gleichgesetzt. Dies könne von der Verwaltung nicht gutgeheißen werden. Sowohl das der Anmeldung vorausgehende Informationsgespräch als auch das Anmeldegespräch sei als Qualitätsmerkmal zu verstehen. Es werde seitens der Verwaltung vorgeschlagen, das Aufnahmegespräch in der Satzung zu verankern.

Der Bitte seitens der freien Träger, eine Verlinkung von der Homepage der Stadt Burgdorf auf die Seiten der freien Träger vorzunehmen, könne entsprochen werden und werde in Kürze vorgenommen.

**Frau Meinig** bittet bei der Verknüpfung beider Anmeldeverfahren darauf zu achten, dass persönliche Anmeldungen eingepflegt würden.

**Herr Kugel** sagt eine entsprechende Vorlage zur Änderung der Kindertagesstättenatzung für die nächste Sitzung zu.

**Frau Gersemann** bittet um Abstimmung.

**Einstimmig** ergeht folgender

**Beschluss:**

**Der Ausschuss für Jugendhilfe und Familie spricht sich für die Einführung eines Kita-Online-Anmeldeverfahrens aus.**

**Der persönliche Kontakt zu den Eltern wird aufrechterhalten und nicht durch diese Vorgehensweise abgelöst.**

**Das Aufnahmegespräch und nach Möglichkeit das dem Aufnahmeverfahren vorausgehende Informationsgespräch werden in der Kindertagesstätten-Satzung verankert.**

**Zugleich wird die Kita-Satzung bis zur nächsten Sitzung des Ausschusses für Jugendhilfe und Familie überarbeitet.**

**Familienangelegenheiten/Jugendhilfeangelegenheiten**

**9. Fortführung der Kleingruppe "Kunterbunt" in der Kindertagesstätte Südsterne  
Vorlage: 2017 0160**

---

**Frau Böhlke** erläutert die Vorlage.

**Herr Nijenhof** erkundigt sich, ob die Kinder der Kleingruppe aus dem gesamten Stadtgebiet kämen und ob eine medizinische Erkrankung vorliege.

**Frau Böhlke** erläutert, dass der Kleingruppe im Rahmen einer Testphase bislang nur Kinder aus der Tagesstätte Südstern angehörten. Bewähre sich das Projekt, könne die Gruppe auch für Kinder anderer Kindertagesstätten geöffnet werden. Es handele sich bei den betreuten Kindern nicht um körperliche oder geistige Behinderungen, sondern um gravierende Entwicklungsdefizite. Hier sei viel Elternarbeit gefordert.

**Herr Nijenhof** fragt nach, ob die Kinder dieser Kleingruppe morgens nicht untergebracht seien und ob in der Gruppe eine altersübergreifende Betreuung stattfände.

**Frau Böhlke** bejaht letzteres. Morgens seien die Kinder nicht in der Betreuung.

**Herr Knauer** erkundigt sich nach der Gestaltung der Elterngespräche.

**Frau Meyer** berichtet, dass mit den Eltern ein Vertrag geschlossen werde. Damit verpflichteten diese sich, an den Elterngesprächen regelmäßig teilzunehmen. Inzwischen konnte bei den Familien ein Vertrauensverhältnis aufgebaut werden, so dass die Eltern nun auch auf die Einrichtung bzw. die Betreuenden zukämen.

**Herr von Oettingen** befürwortet die Kleingruppe.

**Frau Gersemann** berichtet rückblickend, dass der Ausschuss sich mit der Einrichtung der Kleingruppe im Rahmen der Inklusion sehr schwergetan habe. Inzwischen habe die Erfahrung gezeigt, dass das Projekt gerade im Hinblick auf die sich anschließende Schulzeit sehr lobenswert sei.

**Frau Böhlke** verweist darauf, dass der Kontakt zu den Regelgruppen immer wieder aufgenommen werde. Es gebe aber Kinder, die sich nicht inkludieren ließen.

**Frau Wichmann** fragt nach, ob inzwischen in die Schule entlassene Kinder von dem Projekt profitiert hätten.

**Frau Böhlke** gibt an, dass von 17 Kindern drei Kinder die Regelschule besuchten. Die restlichen Kinder seien an das Heilpädagogische Zentrum, den Schulkindergarten oder an Förderschulen vermittelt worden.

**Frau Meinig** erkundigt sich nach weiteren Therapiebedarfen der Kinder.

**Frau Meyer** berichtet, dass eine regelmäßige Zusammenarbeit mit einer Logopädie- sowie einer Ergotherapie-Praxis erfolge. Außerdem würden Kinder zur Vorstellung im Sozialpädiatrischen Zentrum vermittelt.

**Frau Gersemann** bedankt sich bei **Frau Böhlke** und **Frau Meyer** für ihren Erfahrungsbericht und bittet um Abstimmung.

**Einstimmig** ergeht folgender

### **Beschluss:**

**Der Jugendhilfeausschuss stimmt der Fortführung der Kleingruppe „Kunterbunt“ als ergänzendes Angebot der Kindertagesstätte Südstern für weitere 2 Jahre zu.**

## Jugendhilfeangelegenheiten

**10. Änderung der Bezeichnungen beratender Mitglieder des Ausschusses für Jugendhilfe und Familie - Änderung der Satzung für das Jugendamt  
Vorlage: 2017 0161**

---

**Herr Kugel** erläutert die Vorlage.

**Frau Gersemann** bittet darum, im 1. Satz der Begründung der Vorlage das Datum der letzten Ausschusssitzung auf 01.12.2016 abzuändern.

**Herr Nijenhof** plädiert dafür, die Bezeichnung „in der Mädchenarbeit erfahrene Frau“ zu belassen, da sich die dahinter stehende Aufgabe nicht verändere.

**Herr Knauer** merkt an, dass **Frau Pape** diese Belange im Grunde bereits vertrete.

**Frau Gersemann** weist darauf hin, dass **Frau Pape** bislang nur das Recht habe, an den Sitzungen teilzunehmen. Sie könne auch Mitglied mit beratender Funktion werden.

**Herr Nijenhof** verweist auf den Austausch mit **Frau Raue**. Ein in der Jungenarbeit erfahrener Mann sei als zusätzliches beratendes Mitglied nicht sinnvoll, da die Anzahl der beratenden Mitglieder im Vergleich zu den ordentlichen Mitgliedern sonst zu hoch werde.

**Herr Knauer** fragt nach, ob bei dem bisherigen beratenden Mitglied „Vertreter der Interessen ausländischer Kinder und Jugendlicher“ eine ausländische Herkunft Voraussetzung sei. Er wiederholt seinen in der Sitzung des Fachausschusses unterbreiteten Vorschlag zur Benennung dieser Funktion.

Dies wird von **Herrn Kugel** verneint.

**Frau Lehrke-Ringelmann** macht deutlich, dass dieser bisher verwendete Begriff überholt sei.

**Frau Gersemann** bittet um Abstimmung.

**Einstimmig** ergeht folgende

**Beschlussempfehlung:**

**Der Rat der Stadt Burgdorf beschließt die dieser Vorlage und dem Originalprotokoll beigefügte Satzung für das Jugendamt der Stadt Burgdorf.**

**Die in § 5 Absatz 1 Buchstabe g aufgeführte Bezeichnung „in der Mädchenarbeit erfahrene Frau“ bleibt erhalten.**

**Die/Der in § 5 Absatz 1 Buchstabe i aufgeführte „Vertreterin oder Vertreter der Interessen ausländischer Kinder und Jugendlicher“ erhält die neue Bezeichnung „eine Person mit interkultureller Kompetenz in der Kinder- und Jugendarbeit“.**

**11. Anfragen gemäß Geschäftsordnung**

---

./.

**12. Anfragen und Anregungen an die Verwaltung**

---

**Herr Sorotzki** verweist auf die wiederholten Einbrüche in die Schule sowie in die Kindertagesstätte Otze. Er schlägt daher vor, eine Kameraattrappe sowie ein Schild „Dieses Gebäude wird videoüberwacht“ an beiden Einrichtungen anzubringen.

**Herr Kugel** sagt zu, dass die Anregung an die Gebäudewirtschaftsabteilung weitergeleitet werde.

**Frau Gersemann** regt an, sich den Werbefilm des „Johnny B.“ anzusehen und spricht ein großes Lob an **Herrn Gohla** und sein Team aus. Der Film sei hervorragend und das Anschauen sehr lohnenswert.

**Einwohnerfragestunde**

./.

Geschlossen:

Bürgermeister

Ratsvorsitzender/Ausschussvorsitzender

Protokollführer